

## CHEMIKALIENMANAGEMENT IN DER ADIDAS GRUPPE

Das Management von Chemikalien in einer mehrstufigen Beschaffungskette ist eine komplexe Aufgabe, an der sich alle Akteure beteiligen müssen, um effektive und nachhaltige Lösungen zu erreichen. Die adidas Gruppe führt seit Jahren wegberreitende Umweltprogramme durch, sogenannte ‚Leadership‘-Programme, die sich mit diesem Thema innerhalb des direkten Einflussbereichs des Unternehmens beschäftigen. Im Folgenden sind einige unserer wichtigsten Meilensteine aufgeführt:

- Wir haben bei der Herstellung unserer Produkte zu keinem Zeitpunkt jemals SF<sub>6</sub> Gase, die wesentlich zur Schädigung der Ozonschicht beitragen, eingesetzt.
- Seit **1989** verwenden wir keinerlei FCKWs (Fluorchlorkohlenwasserstoffe) mehr in unserer Beschaffungskette – bei keinem unserer Produkte.
- Im Jahr **1998** führten wir eine umfassende und detaillierte [Richtlinie zu verbotenen Substanzen](#) ein, die den Einsatz von als schädlich oder giftig geltenden Chemikalien verbietet. Sie erfüllt nicht nur die strengsten lokalen gesetzlichen Anforderungen, sondern bezieht auch von Verbraucherverbänden empfohlene Best-Practice-Standards mit ein. Es war die erste Richtlinie der Branche, die eindeutige Testmethoden zum Nachweis von chemischen Substanzen spezifizierte.
- **1999** starteten wir unser Programm zur Prüfung der Einhaltung unserer Standards in der Beschaffungskette. Im Mittelpunkt dieses Programms stehen die Auswirkungen, die die Abläufe in unseren wichtigsten Zulieferbetrieben auf Umwelt, Gesundheit und Sicherheit haben. Zudem befasst es sich mit dem Umgang, der Lagerung und dem Einsatz von Chemikalien am Arbeitsplatz und der Behandlung und Aufbereitung von Abfall und Abwasser.
- Im Jahr **2000** verpflichteten wir uns als erstes Unternehmen unserer Branche zum Verzicht auf PVCs (Polyvinylchloride) in den Materialien unserer wichtigsten Produktkategorien.
- Zudem führten wir im Jahr **2000** neue Technologien zur wesentlichen Reduzierung von VOCs (flüchtige organische Verbindungen) bei der Herstellung von Schuhen ein, darunter innovative Klebeverfahren und Klebstoffe auf Wasserbasis.
- **2002** stellten wir unsere Umweltrichtlinien vor und verfassten Handlungsanleitungen für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz sowie einen Leitfaden für vorbildliche Umweltpraktiken. Diese beinhalten umfassende und detaillierte Standards für unsere Zulieferer zu Umgang, Lagerung und Entsorgung von Chemikalien sowie zur Abwasseraufbereitung und -ableitung.
- Ebenfalls im Jahr **2002** beschlossen wir als erstes Unternehmen, den grundsätzlichen Einsatz von sechs für Gesundheit und Umwelt als bedenklich eingestuftem Chemikalien, die in Zulieferbetrieben zuweilen verwendet worden waren, vollständig zu verbieten.

- Im Jahr **2004** waren wir Mitbegründer der Better Cotton Initiative, die es sich zum Ziel gesetzt hat, den negativen Auswirkungen (wie z. B. dem übermässigen Pestizideinsatz und Wasserverbrauch) des Baumwollanbaus auf Gesellschaft und Umwelt entgegen zu wirken. Dieses Ziel wird durch den Anbau von Better Cotton, bei dem weniger Chemikalien zum Einsatz kommen, erreicht.
- Seit **2006** ist die adidas Gruppe Mitglied der ‚Leather Working Group‘ und setzte sich für die Einführung eines Auditierungsverfahrens („Audit-Protokoll“) bei all unseren Lederzulieferern ein. Das erfolgreich angewendete Audit-Protokoll legt seitdem Standards für sachgerechtes Chemikalienmanagement in Gerbereien fest und fokussiert sich dabei vor allem auf verbotene Substanzen, Abwasserableitung, Abfallmanagement und Emissionen.
- Seit dem Jahr **2008** führen wir detaillierte Umweltprüfungen bei unseren Zulieferern durch, die auf den strikten Standards unseres eigenen Umwelt-Audit-Protokolls basieren und unter anderem die Beurteilung des Chemikalienmanagements umfassen (Risikomanagement sowie Umgang, Nutzung und Lagerung von Chemikalien). 2010 wurde diese Auditierung auch auf Färbereien und Veredelungsbetriebe ausgeweitet. Im Jahr 2012 wurden fast 200 Umweltprüfungen durchgeführt, davon 50 in Färbereien und Veredelungsbetrieben.
- **2010** stellte die adidas Gruppe ihre erweiterte Umweltstrategie vor, in der das Chemikalienmanagement ein zentraler Aspekt ist.
- Ebenfalls im Jahr **2010** veröffentlichten wir neue Umweltrichtlinien, die sich spezifisch und detailliert mit unserem Ansatz hinsichtlich gefährlicher Chemikalien und der Substitution von Chemikalien befasst. Wir erweiterten zudem unsere Liste von verbotenen Chemikalien, die als umwelt- und gesundheitsbedenklich gelten, auf zwölf.
- Im Jahr **2011** verpflichteten wir uns, das Ziel der Eliminierung von Emissionen von gefährlichen Chemikalien in unserer Beschaffungskette bis 2020 umzusetzen.
- **2012** stellten wir die adidas DryDye Technologie vor, die den Wasserbedarf im Färbeprozess eliminiert und somit auch den Bedarf an Chemikalien reduziert.
- Im Rahmen des gemeinsamen Fahrplans zur Eliminierung gefährlicher Chemikalien bis 2020 verpflichteten wir uns im Jahr **2013**, langkettige PFCs (Perfluorkarbone) bis spätestens 1. Januar 2015 aus unserer Beschaffungskette zu eliminieren. Als weiteren Schritt garantiert das Unternehmen, ab 15. Juni 2014 bei 90% seiner Produkte keine PFCs einzusetzen, ab spätestens 31. Dezember 2017 sogar bei 99%.
- **2014** gaben wir eine strategische Partnerschaft mit [bluesign technologies](#) bekannt. Ziel ist es, nachhaltige Lösungen in der globalen Beschaffungskette des Unternehmens weiter voranzutreiben.

Darüber hinaus fördern und unterstützen wir fortlaufend gemeinsame Aktivitäten innerhalb der (Sport-)Bekleidungsindustrie, um weitere Fortschritte bei der Reduzierung der Umweltauswirkungen in den Fabriken zu erreichen. Wir engagieren uns deshalb aktiv in wichtigen Arbeitsgruppen der Branche, dazu zählen die ‚Sustainable Apparel Coalition‘, die ‚Roadmap towards Zero Discharge of Hazardous Chemicals‘, die ‚AFIRM Working Group on Restricted Substances‘, die ‚Chemicals Management Working Group of the Outdoor Industry Association (OIA)‘ und das ‚Global Social Compliance Program (GSCP)‘.